



AlsterAnleger

DAS HAMBURGER FINANZMAGAZIN

Die Geschichte von den Eiern und dem Korb s.2



**Amazon vs. Walmart –
analog schlägt digital s.3**



**Amundi: Ethisch, nachhaltig –
und das seit bald 35 Jahren s.5**



**Nordea: Nachhaltig und
rentabel in Schwellenländer
investieren s.6**

Give me five: Wenn eine Handvoll Unternehmen die Börsen beherrscht s.4

Urlaub in good old Deutschland s.7

Junge, Junge – was sind das doch für Zeiten! s.8

Editorial



Florian Dieckmann,
RC Hamburger Vermögen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

von Jackson Hole aus, am Fuße der Rocky Mountains, wo jedes Jahr Tausende von Waipiti-Hirschen zum Überwintern zusammenkommen, wurde dieses Jahr das Treffen der internationalen Notenbank-Welt virtuell durchgeführt.

Dabei ging es um nichts Geringeres als das Inflationsziel. In der Geschichte der EZB wurden alle geldpolitischen Maßnahmen immer mit dem Erreichen des Zieles von knapp 2 % Inflation begründet. Dieses Ziel könnte nun angepasst werden. Die FED geht voraus und wirft ihr bisheriges Inflationsziel über Bord. Die angesteuerten 2 % Preissteigerung sollen jetzt nur noch als Durchschnittswert in einem undefinierten Zeitraum bemessen werden. Faktisch wird das Ziel damit völlig aufgeweicht und der lockeren Geldpolitik noch weiter Tür und Tor geöffnet. Eine Rückkehr des Zinses scheint auf dieser Basis für viele Jahre hinaus illusorisch.

Das ist der Grund, warum die Aussichten für die Aktienanlage weiterhin günstig sind. Obwohl gerade bei den Tech-Werten die KGVs in schwindelerregende Höhen geklettert sind, scheinen sie doch nicht zu teuer im Vergleich zu einem langjährigen Nullzins. Konservativer sind hier substanzstarke Aktien, die noch deutlich geringere KGVs ausweisen.

Es kommt wie so oft auf eine gute Mischung an.

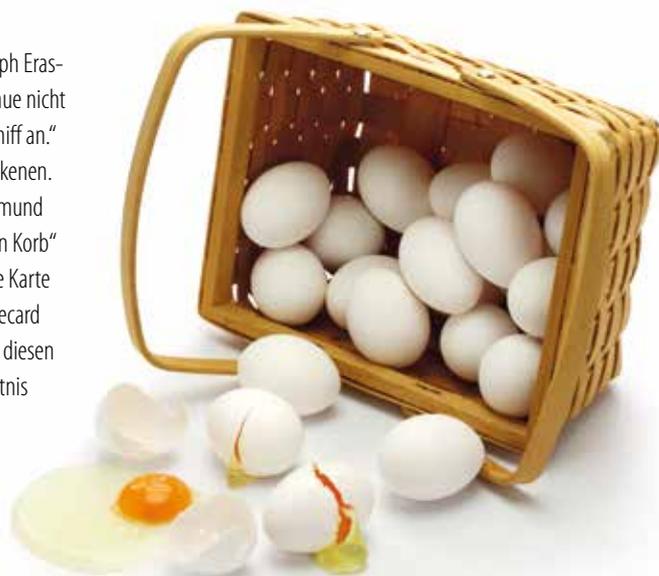
Herzliche Grüße,

Florian Dieckmann

Die Geschichte von den Eiern und dem Korb

Die „Moderne Portfoliotheorie“ ist fast 70 Jahre alt. Sie stammt von dem amerikanischen Ökonom Harry Markowitz. Der spätere Nobelpreisträger weist nach, dass das Verhältnis von Rendite und Risiko bei einem breit gestreuten Portfolio jeder einzelnen Anlage überlegen ist – und sei sie noch so gut ausgewählt.

Schon der frühneuzeitliche Philosoph Erasmus von Rotterdam warnte: „Vertraue nicht all deine Waren einem einzigen Schiff an.“ Geht es unter, sitzt du auf dem Trockenen. Eine ähnliche Regel aus dem Volksmund besagt: „Lege nicht alle Eier in einen Korb“ und meint, nicht alles Geld auf eine Karte zu setzen. Auch nicht wenn sie Wirecard heißt. Der Grundgedanke hinter all diesen Merksätzen lässt sich in der Erkenntnis zusammenfassen: Mindere dein Risiko, indem du es streust. Fachleute sprechen von Diversifikation, also einer breiten Verteilung des Vermögens auf mehrere Anlageklassen, Regionen oder Wertpapiere.



Hätten sich die vielen Wirecard-Aktionäre nur einen dieser Ratschläge zu Herzen genommen, sie hätten sehr viel Geld gespart. Der Wirtschaftsskandal um Wirecard ist in Deutschland einmalig. Die Tragödie hat Abertausende Aktienanleger um ihr Geld gebracht, viele gar um die zuvor jahrzehntelang angesparte Altersvorsorge.

Bevor es soweit war, war die Aktie des Zahlungsdienstleisters aus Aschheim bei München drei Jahre der leuchtende Stern am deutschen Börsenhimmel, viel gepriesen von vermeintlichen Experten, geliebt von den Anlegern. Mahner hatten in diesem Umfeld keine Chance. Inzwischen steht Wirecard für das, was kaum jemand für möglich hielt: die Insolvenz eines Dax-Konzerns und mit ihr der wohl größte Bilanzfälschungsskandal der deutschen Nachkriegsgeschichte. Die Aktie ist heute faktisch wertlos. In ihren besten Tagen Ende 2018 war sie knapp 200 Euro teuer.

Richtig gemacht hat es hingegen der Musikproduzent und frühere Fußballprofi Jack White. Er lege sein Geld nach eigenem Bekunden am liebsten in aktiv gemanagte Fonds an, bevorzuge dabei globale Aktien- und

Mischfonds. Einzelwerte kaufe er nicht mehr und sei mit dieser Strategie in den letzten Jahren gut gefahren.

Auch sonst muss niemand auf Einzelwerte setzen. Sparere können das vielmehr professionellen Fondsmanagern überlassen. Dann ist auch die Angst vor größeren Kursverlusten unbegründet. Das zeigt eine Analyse des BVI. Ein durchschnittlicher Sparplan mit Aktienfonds, der in deutsche Unternehmen investiert, erreichte in den zurückliegenden 10 Jahren per Ende Juni 2020 im Mittel eine jährliche Rendite von 3,91 %. Je länger die Anlagezeiträume sind, umso geringer wirken sich Börsenturbulenzen auf die Performance aus. Über 20 Jahre erzielten diese Fonds im Mittel eine jährliche Wertsteigerung von 4,8 %. Trotz aller Krisen. Bei Einmalanlagen sieht die Entwicklung ähnlich aus.

Eine breite Streuung in Aktien und eine lange Anlagedauer senken das Risiko deutlich, den Einsatz der eingezahlten Beiträge zurückzuerhalten. Es lohnt sich also, einen Teil seiner Ersparnisse in gut gemanagte Aktienfonds anzulegen. Dann schläft es sich auch besser als mit so manch gepriesenem „heißen Tipp“ im Depot.

ANALYSE

Amazon vs. Walmart – analog schlägt digital

Jeff Bezos, Gründer und Mehrheitsaktionär des Online-Versandhändlers Amazon, gilt als der reichste Mensch der Welt. Doch wenn man das Familienvermögen als Maßstab heranzieht, gibt es jemanden, der noch reicher ist: Die Familie von Sam Walton, dem Gründer des US-amerikanischen Einzelhändlers Walmart.



Jeff Bezos, Bill Gates (Microsoft), Mark Zuckerberg (Facebook) oder Elon Musk (Tesla) – die Namen der reichsten Menschen der Welt, die allesamt Mehrheitsaktionäre der von ihnen gegründeten Aktiengesellschaften sind, sind vielen bekannt. Sie stehen im Blickpunkt der Öffentlichkeit, und in der Presse wird gern über sie und ihren Reichtum berichtet. Weniger bekannt sind jedoch viele Unternehmerfamilien, die meistens schon seit Generationen existieren, sich aber eher presseschüchtern und zurückgezogen leben.

Bloombergs Liste der Superreichen

Der US-Nachrichtendienst Bloomberg veröffentlicht einmal im Jahr eine Übersicht über die reichsten Unternehmerfamilien der Welt. Die Liste umfasst nur Familienvermögen, die mindestens schon über eine Generation weitergegeben wurden. Bezos, Musk, Gates und Co. findet man dort daher nicht.

Obwohl Jeff Bezos es verdient hätte. 1994 in Seattle gegründet hat Amazon heute über 300 Millionen aktive Kunden. Weltweit arbeiten 650.000 Menschen für den Konzern. Das Unternehmen machte 2019 einen Umsatz von 280 Mrd. US-Dollar. Eine Riesenerfolgs-story, gerade einmal 26 Jahre alt.

Bei Bloomberg geht es aber nun mal um Familienver-

mögen. Eine Familie, die viele gar nicht kennen, ist noch reicher als Bezos. Mit einem Vermögen von rund 215 Milliarden US-Dollar steht die Familie Walton an der Spitze der Bloomberg-Liste – und übertrifft damit Bezos, der rund 190 Milliarden US-Dollar besitzt.

Die Waltons sind Hauptanteilseigner des US-Einzelhandelskonzerns Walmart. Sam Walton startete 1945 als Franchisenehmer einer Billigkette für Handwerksbedarf. Im Jahr 1962 öffnete der erste Walmartstore seine Pforten. Damit legte Sam Walton den Grundstein für den rasanten Aufstieg des Unternehmens mit Sitz in Bentonville, Arkansas. Heute gehört der Familie mit knapp 51 % Aktienbesitz gut die Hälfte der Kette, die in den USA über 3.700 Filialen besitzt. Mit einem Jahresumsatz von zuletzt 524 Milliarden US-Dollar ist Walmart das umsatzstärkste Unternehmen der Welt. Und mit über zwei Millionen Angestellten auch der größte private Arbeitgeber. In Deutschland war Walmart ab 1997 präsent, konnte sich aber nicht durchsetzen. Trotzdem steigt das Vermögen der Familie Walton laut Bloomberg im Durchschnitt des vergangenen Jahres stündlich um drei Millionen Dollar.

Auf Platz zwei der Liste mit den weltweit reichsten Familien rangiert mit einem Vermögen von rund 120 Milliarden US-Dollar die Familie Mars. Frank und Ethel

Mars gründeten 1911 die Mars Candy Factory und produzierten fortan Buttercremepralinen in der heimischen Küche in Tacoma im US-Bundesstaat Washington. Um das Wachstum zu sichern, übernahm Mars 2008 den Kaugummihersteller Wrigley.

Die Albrechts sind die 10-reichste Familie der Welt

An sechster Stelle folgt mit Hermès und einem Vermögen von 64 Milliarden Dollar die erste europäische Familie. Familie Albrecht, die Gründer des Lebensmittelkonzerns Aldi, steht mit einem Vermögen von 41 Milliarden Dollar auf Platz zehn. Übertroffen werden die Albrechts von der Familie Boehringer/von Baumbach, den Nachfahren des Gründers des Pharmaunternehmens Boehringer Ingelheim, das im Jahr 1885 mit dem Kauf einer Weinstein-Fabrik entstand. Tatsächlich ist das Familienvermögen noch älter. Gründer Albert Boehringer war der Enkel von Christian Friedrich Boehringer, der 1817 mit Christian Gotthold Engelmann in Stuttgart die „Drogen und Materialwarenhandlung Engelmann & Boehringer“ gegründet hatte, aus der bis 1871 der spätere Diagnostika-Hersteller Boehringer Mannheim wurde. Dieser wurde wiederum 1997 an Hoffmann-La Roche verkauft, womit wir bei Platz zwölf auf der Liste und der Schweizer Familie Oeri-Hoffmann angekommen wären.

ANLAGESTRATEGIE

Give me five: Wenn eine Handvoll Unternehmen die Börsen beherrscht, kann das zum Problem werden

Was haben Facebook, Apple, Amazon, Microsoft und Google gemeinsam? Sie sind nicht nur Marktführer in ihrem Bereich, sie sind auch alle in hohem Maße in den großen Börsenindizes vertreten. Für Anleger in ETFs kann diese konzentrierte Allokation erhebliche Risiken mit sich bringen.



Zwei Billionen Dollar: So lautete die neue Rekordmarke von Apple im August. Nie zuvor hatte ein privates Unternehmen eine so hohe Börsenbewertung erreicht. Apple ist nicht der einzige Konzern mit 13-stelligem Börsenwert. Insgesamt vier Unternehmen vereinen inzwischen einen Marktwert von mehr als einer Billion Dollar auf sich. Neben Apple sind das die US-Technologieunternehmen Amazon und Microsoft mit je rund 1,6 Billionen USD sowie die Google-Mutter Alphabet mit gut einer Billion USD.

Das Problem: In vielen internationalen Exchange Traded Funds (ETFs) findet man genau diese Werte wieder. Und sie sind in diesen passiven Indexfonds extrem hoch gewichtet. Betrachtet man die Big Five, so stellt man fest, dass diese allein im MSCI World Index gemeinsam einen Anteil von über 20 % haben.

Der MSCI World Index wird von dem New Yorker Finanzdienstleister Morgan Stanley Capital International (MSCI) berechnet. Er bildet in einer einzigen Indexzahl die Kursentwicklung von aktuell mehr als 1.650 Aktien aus 23 Industrieländern ab. Der wird auf Basis der jeweiligen Marktkapitalisierung der Mitglieder berechnet. Die USA sind hier allein mit ca. 65 % gewichtet.

Im marktbreiten S&P 500 Index machen die fünf FAAMG-Papiere sogar fast ein Viertel des Anteils aus. Das liegt an dem seit Jahren massiv wachsenden Börsenwert der Tech-Giganten, der in diesem Jahr nochmals deutlich zugelegt hat. Dadurch dominieren diese Werte in Indizes, die nach Marktkapitalisierung gewichtet sind. Die Folge: Fallen die Tech-Titel, ziehen sie auch den MSCI World mit runter. Damit sind viele Anleger betroffen, die gar nicht wissen, dass sie in diese Werte investiert haben.

Besondere Gefahren im Abschwung

Der Manager eines ETFs hat, da er seinen Index eins zu eins nachbauen muss, das Problem, dass ihm in einem Abschwung die Hände gebunden sind. Er ist zur Passivität verdammt und kann auf Marktgeschehnisse nicht reagieren, indem er z. B. fallende Aktien verkauft. Er handelt nur im Rahmen der Gewichtung seines Index. Im Gegenzug darf er bei steigenden Kursen auch nicht überdurchschnittlich in aussichtsreiche Papiere investieren.

Daher profitieren Anleger bei ETFs auch nicht von den klugen Entscheidungen eines aktiven Fondsmanagers. Der Fondsmanager eines gut gemanagten aktiven Aktienfonds wird immer versuchen, besser abzuschneiden als seine Benchmark, also den Vergleichsindex seines Fonds. Er darf schalten und walten, wie er will, Outperformer übergewichten, sich schlecht entwickelnde Aktien abstoßen.

Der scheinbare Vorteil von ETFs, einen breiten Markt abzubilden, schlägt sich im Abschwung ins Gegenteil um. Von Risikostreuung bleibt wenig übrig, vor allem wenn man in unterschiedliche Aktien-ETFs investiert, in denen man in erster Linie wieder auf die genannten Aktienschwergewichte trifft. Das FAAMG-Quintett wird dann zur Belastung, das kumulierte Risiko, in einer Baisse besonders hart getroffen zu werden, steigt. Man spricht dann auch von einem Klumpenrisiko. Zumal, wenn man dann auch noch ETFs auf den S&P 500 oder die Nasdaq im Depot hält. Denn hier sieht das Bild ganz ähnlich aus wie im MSCI World.

Ob ETF oder klassischer Fonds ist für den Anlageerfolg am Ende jedoch weniger entscheidend als die gewählte Anlagestrategie. Die Strategie ist der entscheidende Faktor für Erfolg oder Misserfolg einer Geldanlage. Bei der Anlagestrategie geht es vor allem um die systematische Aufteilung der Anlagegelder auf verschiedene Anlageklassen, Märkte und Branchen. Studien belegen, dass eine ausgewogene Anlagestrategie langfristig der mit Abstand größte Renditetreiber ist.

NACHHALTIGE MISCHFONDS – AMUNDI ETHIK FONDS & AMUNDI ETHIK PLUS



Ethisch, nachhaltig – und das seit bald 35 Jahren

Kaum ein Fonds hat eine so lange Historie des nachhaltigen Investierens wie der Amundi Ethik Fonds, ein defensiver Mischfonds der bereits 1986 aufgelegt wurde. Seit Kurzem können Anleger mit dem Amundi Ethik Plus auch in eine offensivere Variante mit höherer Aktienquote investieren.

Mit dem defensiven Mischfonds Amundi Ethik Fonds können Investoren einen entscheidenden Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten. Fondsmanager Jörg Moshuber investiert in Anleihen und Aktien, die die Kriterien eines ethischen Investments erfüllen. Die Titel, die für den Fonds in Frage kommen, werden nach strengen Maßstäben selektiert. Die Fondshistorie des Mischfondsklassikers reicht bis ins Jahr 1986 zurück.

Bewährte Strategie – seit fast 35 Jahren

Das Portfolio besteht aus maximal 40 % globalen Aktien und mindestens 60 % in Euro notierenden Anleihen hoher Bonität (Investment Grade). Zudem können dem aktiv gemanagten Anleiheanteil Green Bonds und Social Bonds beigemischt werden. Die Selektion erfolgt nach einer umfassenden ESG-Analyse, die zeigt, dass das Geschäftsmodell der jeweiligen Emittenten im Einklang mit den von Amundi definierten Anforderungen an soziale, humane und ökologische Verantwortlichkeit steht. Darüber hinaus wurden strenge Ausschlusskriterien definiert – sowohl für Emittenten von Anleihen als auch von Aktien. Nur die Besten der jeweiligen Anlageklassen und -sektoren kommen für das Portfolio in Frage. Anleger können in doppelter Hinsicht profitieren. Neben einem konservativen, widerstandsfähigen Mischfonds bietet das Portfolio einen starken ESG-Selektionsprozess.

Für den Aktienanteil werden beispielsweise die Bereiche Rüstung, Tabak, Alkohol, Glücksspiel, Pornografie, Pelze und Atomenergie gemieden. Im Bereich Staatsanleihen führen die Kriterien Todesstrafe, autoritäres Regime, mangelnder Klimaschutz, Atomwaffen und Menschenrechtsverletzungen zum Ausschluss. Das verbleibende Universum wird gefiltert – neben der klassischen Finanzanalyse – nach 21 branchenspezifischen und 16 allgemeinen ESG-Kriterien. Dabei wird ein eigenes, starkes ESG-Team mit 35 Spezialisten zusätzlich von elf renommierten ESG-Researchanbietern unterstützt. Ein guter und nachhaltiger Beleg: Für seine verantwortungsvolle Anlagestrategie wurde der „Ethik Fonds“ mit dem bekannten FNG-Siegel zertifiziert.

Zertifiziert und ausgezeichnet: Amundi Ethik Fonds



Stand: 31.08.2020

Neu: Jetzt auch in einer offensiveren Variante erhältlich

Angesichts des großen Erfolges des konservativen Amundi Ethik Fonds gibt Amundi nun auch chancenorientierten Anlegern die Möglichkeit, mit dem Amundi Ethik Plus



in dieses bewährte Mischfondskonzept zu investieren – mit einer höheren Aktienquote. Die grundlegende Strategie und die bewährte Nachhaltigkeitsphilosophie werden dabei 1:1 beibehalten. Der Fonds geht mit der möglichen Aktienquote auf bis zu 70 %, statt 40 % bei der klassischen Variante. Zudem wird der Anleiheanteil auf maximal 49 % begrenzt, sodass immer ein Übergewicht an Aktien im Fonds besteht. So entsteht ein verantwortungsbewusstes Multi-Asset-Portfolio mit einer hohen Dynamik, das Chancen des Wachstumsthemas ESG auch für offensivere Anleger nutzen kann – ohne dass diese auf unsere langjährige Erfahrung beim Ausbalancieren nachhaltiger Investments verzichten müssen.

Statement von Rüdiger Reinholz, RC Hamburger Vermögen



Der Amundi Ethik Fonds eignet sich vor allem für langfristige orientierte Anleger, die auf der einen Seite einen starken defensiven Mischfonds mit konstanten und soliden Erträgen suchen, auf der anderen Seite ihr Geld aber auch nachhaltig anlegen möchten und somit ihren Beitrag zu einer Welt leisten wollen, die verantwortungsvoll mit ihren Ressourcen und Errungenschaften umgeht. Das mehrfach ausgezeichnete Anlagekonzept existiert bereits seit 1986 und hat sich nachweislich in vielen Krisen bewährt. Für

Kunden, die eine höhere Aktienquote bevorzugen, bietet die neue, offensivere Variante – der Amundi Ethik Plus – eine interessante Alternative. Identische Investmentphilosophie, aber mit einer Aktienquote bis maximal 70 % offensiver ausgerichtet.

Chancen:

- Defensiver Mischfonds auf Basis ethischer Kriterien – seit 1986 erfolgreich am Markt.
- Der Fonds schlägt über drei und fünf Jahre 97 % seiner Mitbewerber und hat sich in Krisen bewährt (30.06.2020).
- Ausgezeichnet mit 5 Sternen von Morningstar sowie dem FNG Siegel für nachhaltige Investmentfonds.

Risiken:

- Kursrisiko: Der Anteilswert kann jederzeit unter den Kaufpreis fallen.
- Aktienmarktrisiken (z. B. Wertschwankungen, Konjunkturzyklen).
- Anleihemarktrisiken (z. B. Zinsänderungsrisiko, Ausfallrisiko).

AKTIENFONDS SCHWELLENLÄNDER – NORDEA EMERGING STARS EQUITY STRATEGIE



Nachhaltig und rentabel in Schwellenländer investieren. Geht das?

Corona hat die Weltwirtschaft fest im Griff. Doch die Schwellenmärkte, allen voran China, erholen sich zum Teil deutlich schneller und bieten gute Chancen – vor allem dann, wenn man Nachhaltigkeitsaspekte mit in Betracht zieht.

Weltweit findet zurzeit eine massive Verschiebung von Vermögen und relativer Wettbewerbsfähigkeit statt. Gleichzeitig zeichnet sich eine Entwicklung ab, dass zukünftig immer mehr Weltmarktführer aus den Schwellenländern (Emerging Markets – EM) kommen werden. Die Cashflows dieser „Next Generation“ führender EM-Unternehmen werden von langfristigen Trends bestimmt, die durch Veränderungen in Technologie, Demografie, Globalisierung und Nachhaltigkeit verursacht werden. Die daraus resultierenden globalen Strukturveränderungen werden „Nischen des strukturellen Wachstums“ schaffen, die als Katalysatoren für das langfristige potenzielle Gewinnwachstum von Unternehmen fungieren werden.

Seit der Auflegung der Nordea Emerging Stars Equity Strategie im Jahre 2011 analysiert das Nordea Anlageteam die EM und investiert in Unternehmen, die in seinen Augen am besten in der Lage sind, langfristige Trends zu erkennen und von diesen strukturellen Wachstumsnischen zu profitieren. Dabei legt es einen Schwerpunkt darauf, wie das Unternehmen mit ESG (Environment, Social and Governance) relevanten Belangen umgeht.

Es wird oft argumentiert, dass die Transparenz in den Emerging Markets geringer ist als in entwickelten Märkten. Dies muss aber nicht unbedingt bedeuten, dass die dortigen Unternehmen generell ihre ESG-Risiken nicht angemessen steuern. Will man „gute“



von „schlechten“ Unternehmen unterscheiden, ist daher eine gründliche ESG-Analyse nötig. Nordea folgt dabei seinem mehrfach ausgezeichneten Investmentansatz, der sich auf die Expertise des erfahrenen, hauseigenen ESG-Analyseteams stützt und nicht auf externe Datenanbieter angewiesen ist. Dabei wird neben der gründlichen Analyse der Finanzdaten ein mehrstufiger Prozess durchlaufen, bei dem die kritischen ESG-Themen identifiziert und ihre Auswirkungen auf ein Unternehmen bewertet werden. Hierzu trifft sich Nordea mit Unternehmensverantwortlichen, betreibt Vor-Ort-Research und sammelt Informationen aus erster Hand. Nur Unternehmen mit bestandenem ESG-Screening werden in den Ideenpool für die Anlagestrategie aufgenommen.

Nordeas Qualitäts- und ESG-Ansatz hat sich seit Auflegung, aber auch besonders im laufenden Jahr bewährt. Vor dem Hintergrund des Coronavirus-Ausbruchs hat sich die Nordea Emerging Stars Equity Strategie auch in schwierigerem Fahrwasser als üblich resistent erwiesen und übertraf die Benchmark (MSCI Emerging Markets Net Return Index) deutlich.

Statement von Markus Beckmann, RC Hamburger Vermögen



In einem dynamischen Umfeld wie den Schwellenländern ist ein stetiger und gründlicher Research-Prozess ein wichtiger Baustein für den Erfolg. Dabei führt die Anwendung nachhaltiger Kriterien bei der Unternehmensanalyse gerade bei Schwellenländern zu einer besseren Risikoeinschätzung. Mit der vollständigen Integration von ESG-Kriterien in den Anlageprozess vereint die Nordea Emerging Stars Strategie Rendite mit Verantwortung.

Mit der vollständigen Integration von ESG-Kriterien in den Anlageprozess vereint die Nordea Emerging Stars Strategie Rendite mit Verantwortung.

Chancen:

- Integration der ESG-Analyse als Risikomanagement-Instrument: Unterstützt die Ermittlung von Investmentchancen und die Vermeidung von ESG-Risiken.
- Nutzung von Wachstumstrends und daraus erwachsenden Nischen des strukturellen Wachstums in aufstrebenden Märkten.
- Als Kern-Investment für Anleger geeignet, die ein global diversifiziertes Schwellenländer-Portfolio suchen.

Risiken:

- Gemäß KIID auf Risiko-Ertragsstufe 6 kategorisiert. Dies bedeutet, dass der Kauf von Teilfondsanteilen mit einem hohen Schwankungsrisiko verbunden ist.
- Keine Währungssicherung: Anleger sind Wechselkursrisiken ausgesetzt.
- Schwellenländer sind weniger etabliert und volatil als die Märkte in Industrieländern. Sie bergen höhere Risiken.

Impressum

RC Hamburger Vermögen GmbH, Armgartstraße 4, 22087 Hamburg
Telefon: +49 (40) 22 94 39 – 0, Telefax: +49 (40) 22 94 39 – 49
E-Mail: info@hamburgervermoegen.de, Internet: www.hamburgervermoegen.de
Geschäftsführer: Markus Beckmann (V.i.S.d.P.), Florian Dieckmann
Hauptgesellschafter: Rüdiger Reinholz
Redaktion, Text, Bildrecherche: Tim König
Grafik & Layout: Indra Siemsen | pixylon.de; Druck: Flyeralarm GmbH
Bildquellen: Titelbild + Karte S. 7: AdobeStock/TimosBlickfang; Titel links: kampong studio; Titel Mitte und S. 5: Amundi Asset Management; Titel rechts und S. 6: Nordea Asset Management; S. 2: AdobeStock/uckyo; S. 3: shutterstock/kevin brint; S. 4: AdobeStock/Robert Kneschke; S. 7: Florian Dieckmann; S. 8: Wolfs Junge

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Informationen gegeben werden. Dieser Newsletter wurde von der RC Hamburger Vermögen GmbH zusammengestellt. Er dient ausschließlich Informationszwecken und ist nicht als Anlageberatung oder Finanzanalyse zu verstehen. Er gilt weder als Angebot zum Erwerb von Investmentprodukten durch die RC Hamburger Vermögen GmbH noch als Aufforderung an den Leser, ein Kaufangebot für Investmentprodukte abzugeben. Interessierte Anleger sollten ihre Investmententscheidung auf der Grundlage aktueller Verkaufsprospekte, der wesentlichen Anlegerinformationen, Jahresberichte und Halbjahresberichte (falls erhältlich) treffen. In der Vergangenheit erzielte Erträge bieten keine Gewähr für zukünftige Erfolge. Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, was unter Umständen zu erheblichen Einbußen des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Investmentprodukten kann von einer Vielzahl von Faktoren (u. a. Wechselkurse, Zinsen, Emittentenbonität, Marktliquidität) abhängen. Es wird empfohlen, vor einer Investmententscheidung in die in diesem Dokument erwähnten Investmentprodukte Ihren Finanzberater zu konsultieren. Die dargebotenen Informationen haben werblichen Charakter. Alle Rechte der deutschsprachigen Ausgabe liegen bei der RC Hamburger Vermögen GmbH. Der Nachdruck oder die Aufnahme in Online-Dienste oder Internet sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung erlaubt. Die RC Hamburger Vermögen GmbH ist im Rahmen der Anlageberatung sowie der Vermittlung von Finanzinstrumenten gem. § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1, 1a KWG ausschließlich auf Rechnung und unter der Haftung der NFS Netfonds Financial Service GmbH, Heidenkampsweg 73, 20097 Hamburg tätig.

REISEBERICHT

Urlaub in good old Deutschland

Von Florian Dieckmann, RC Hamburger Vermögen

Wer hätte sich vor einem Jahr träumen lassen, dass wir hierzulande mit Masken in den Supermarkt gehen, dass wir mit Unbehagen auf über der Maske hervorschauende Nasen schielen, dass ein Konzert mit Massen von tanzenden Menschen undenkbar wird und dass wir uns nicht mehr trauen, in die weite Welt zu fliegen?

Trotzdem, gerade nach dem Aufheben des großen Lock Downs, zog es doch fast alle unter den Stichwörtern „Tapetenwechsel“, „Ausgleich zu Homeoffice und Homeschooling“ oder „einfach mal wieder den Kopf frei kriegen“, hinaus in die nahe Ferne. Ferienwohnungen und Hotels waren oft ausgebucht, Zeltplätze nur partiell geöffnet, da kam es vielen Deutschen in den Sinn, doch mal ein Wohnmobil in seinen verschiedenen Formen zu testen, sei es durch einen spontanen Kauf oder durch ein Mietmobil.

Wir gehören zu den Glücklichen, die schon recht lange ein Wohnmobil ihr Eigen nennen dürfen und bezeichnen uns als einigermaßen erfahren, was das Aufspüren schöner Plätze und passender Urlaubslocations angeht. Insofern sahen wir zu Beginn des Sommers der Flut an neuen Wohnmobilreisenden ein wenig besorgt entgegen. Unser Ursprungsplan, ins doch recht dünn besiedelte Norwegen zu reisen, wurde leider durch die damals noch geschlossenen Grenzen vereitelt. Daher erkoren auch wir unser eige-

nes Land zur Reisedestination. Die Hotspots, wie z. B. an Nord- und Ostsee, waren schnell identifiziert und damit für uns disqualifiziert.

Deutschland neu entdeckt

Zusammen mit Google Maps, einschlägigen Deutschland-Reiseführern, den Womo Apps Promobil und Park4Night machten wir uns auf die Suche nach versteckten Perlen. So führte unsere Reise zunächst in die Uckermark mit ihren vielen Seen, der herrlichen Natur und schönen Fahrradwegen. Weiter ging es in die für uns bis dahin unbekannt Nationalparks „Unteres Odertal“ oder den Buchenwald „Hainich“ in Thüringen. Wir bestiegen den Fichtelberg, schwammen im Waldbad Polenz und entdeckten kleine sächsische und bayerische Brauereien und ihr Bier. An den Alpen mit ihrem tollen Panorama, den blauen Bergseen und den wunderschönen Wanderwegen führte aber auch in diesem Urlaub kein Weg vorbei. So ließen wir die letzten Tage unserer gut dreiwöchigen Tour im Berchtesgadener Land und am Walchensee ausklingen.



Festzuhalten gilt, dass wir ohne Reservierung zu jeder Zeit spontan ein Plätzchen für unser Wohnmobil gefunden haben und nie vor überfüllten Stellplätzen standen. Jeder hat uns auf seine Art überzeugt, sei es durch einen direkten Seezugang, durch die Lage am Fluss oder durch einen wunderschönen Fernblick. Wir sind immer der Sonne gefolgt und haben viele schöne Erfahrungen machen dürfen, sodass uns Deutschland, nicht überraschend, als Urlaubsland komplett überzeugen konnte.

Jetzt Infos
anfordern ...

...auch telefonisch unter
040/22 94 39-0

Sie wünschen
Informationen zu
Themen dieser
Ausgabe?

Einfach Themen
ankreuzen, Karte
ausschneiden und
abschicken. Das Porto
zahlt der Empfänger.

Bitte senden Sie mir zu folgenden Themen
Informationen zu bzw. nehmen Sie Kontakt mit mir
auf. Ich interessiere mich für:

- Amundi Ethik Plus Fonds
- Nordea Emerging Stars Equity Strategie
- Teilnahme Verlosung Restaurantgutschein Wolfs Junge



RESTAURANTEMPFEHLUNG

Junge, Junge – was sind das doch für Zeiten!

Von Rüdiger Reinholz, RC Hamburger Vermögen

Das Wolfs Junge ist klein. Es ist gemütlich. Und etwas ganz Besonderes unter den 4.453 Gastronomiebetrieben in Hamburg.

Der Gast sollte auf die Details achten. Das getöpferte Geschirr. Die handgefertigten Holztische. Die hausgemachte Butter zum – Sie ahnen es bereits – selbstgebackenen Brot. Sebastian Junge hat sein traditionelles Handwerk im Hotel Vier Jahreszeiten gelernt. Aber er hat den großen Häusern den Rücken gekehrt und sich auf die Suche nach mehr gemacht. Mehr Regionalität, mehr Nachhaltigkeit, mehr Geschmack. So ist das Wolfs Junge nicht nur ein Restaurant sondern eine Philosophie. Man setzt auf Lieferanten aus dem direkten Umland, unterhält einen eigenen bio-dynamischen Küchengarten und betreibt ein Urban-Gardening-Projekt rund um das Restaurant in der Zimmerstraße in Uhlenhorst.

Nach einem ersten Besuch wurden wir schnell zu Wiederholungstätern. Das erste Mal war Neugier. Beim zweiten Mal kamen wir aus Überzeugung. Aufgrund der Größe sollte man unbedingt reservieren. Denn ein kleines Restaurant kauft eben auch nur für eine bestimmte Anzahl an Gästen ein. Die Karte macht es auch

Unentschlossenen einfach. Sie wählen nur zwischen der Anzahl der Gänge – 4, 5 oder 6. Dabei darf man ruhig mutig sein und auch mal ganz feudal sechs Gänge genießen. Die Portionsgrößen erlauben das. Schon der Auftakt mit Brot und Butter war ein Genuss. Der Seitan war eine neue Erfahrung, das Tomatenchutney zur Rinderzunge extrem lecker und das Wildschwein mit dem Ackergemüse aus eigener Ernte ein echtes Geschmackserlebnis. Auffällig ist dabei auch die perfekte Präsentation der Gerichte auf den Tellern. „Das Auge isst mit!“ wird hier ganz offensichtlich mit Leidenschaft umgesetzt. Vegetarier kommen übrigens genauso zu ihrem Genuss, und auf persönliche Wünsche oder Unverträglichkeiten wird im Wolfs Junge konsequent eingegangen.

Das Team um den Gastgeber Sascha Ureidat ist unkompliziert und sehr aufmerksam. Dabei bleibt immer noch genug Zeit für erklärende Worte zu den einzelnen Gängen. Und neugierige Gäste wie wir erfahren auch

mehr über die Herkunft der Zutaten und die Idee hinter dem Konzept. Ehe man sich versieht, ist es dann auch schon 23 Uhr, und wir haben fast vier leckere und hochinteressante Stunden verbracht. Dabei konnten wir bei der gut sortierten Weinkarte noch gar nicht angreifen. So müssen wir also demnächst einen dritten Besuch folgen lassen.

Das Restaurant hat auch mittags geöffnet. Die anderthalb Kilometer vom Restaurant ins Büro der RC Hamburger Vermögen lassen sich bequem zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen.

Verlosung

Unter allen Einsendern der Antwortkarte auf dieser Seite verlosen wir einen Gutschein für 2 Personen für ein 6-Gänge Menü im Restaurant Wolfs Junge. Einsendeschluss ist der 13.11.2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Absender:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

Fax

E-Mail

Bitte rufen Sie mich unter folgender Telefonnummer an:

Ich wünsche einen Beratungstermin am:

Gebühr
bezahlt
Empfänger

Antwort

RC Hamburger Vermögen GmbH
Armgartstraße 4

22087 Hamburg

... oder einen
Termin
vereinbaren

... auch telefonisch unter
040/22 94 39-0